

## Nächste Schlosskonzerte

8. Mai 2016

**Sophia Jaffé & Björn Lehmann** (Duo Violine / Klavier)  
Beethoven, Szymanowski, Janacek, Schumann

29. Mai 2016 **Sonderkonzert**

**Chris Hopkins & Bernd Lhotzky** „Improvisierte Kabinettstückchen von Beethoven bis Brubeck an zwei Flügeln“

Das Konzert in Kooperation mit dem Jülicher Jazzclub ist nicht im Abonnement enthalten.

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)

E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

**Hans Laners-Stiftung**

 indeland

**SWJÜLICH**  
Energie für Ihr Leben

 FÜRST  
HÖRGERÄTE

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

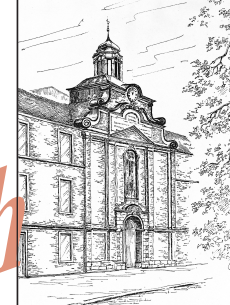
In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

# SCHLOSS KONZERTE

Jülich



**10. April 2016**

## Stefan Temmingh und Margret Köll

<b>Claudio Monteverdi</b> (1567-1643)	Si dolce è'l tormento – Quel sguardo sdegnosetto
<b>Giovanni Battista Fontana</b> (ca. 1580-1630)	Sonata seconda
<b>Giovanni Battista Spadi</b> (ca. 1610-1640)	Ancor che col partire – Ciaconna
<b>Antonio Cabezón</b> (1510-1566)	Romance – Para quien crie yo cabellos
<b>Gian Leonardo dell'Arpa</b> (ca. 1525-1602)	Io navigai un tempo
<b>Girolamo Kapsberger</b> (1580-1651)	Toccata Arpeggiata
<b>Georg Friedrich Händel</b> (1685-1759)	aus der Oper Rinaldo HWV 7: Il vostro maggio aus der Oper Giulio Cesare in Egitto, HWV 17: Sinfonia und V'adoro pupille aus der Blockflötensonate HWV 369: Allegro
<b>Joseph Küffner</b> (1776-1856)	Potpourri sur des Airs Nationaux Français, Op. 226v
<b>Felix Mendelssohn</b> (1809-1847)	Venezianisches Gondellied, Op. 19, Nr. 6
<b>Franz Schubert</b> (1797-1828)	aus Schwanengesang, D 957 Ständchen: Leise Flehen Meine Lieder
<b>Christoph Willibald Gluck</b> (1714-1787)	aus der Oper „Orfeo ed Euridice“: Balletto und Che farò senza Euridice
<b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> (1756-1791)	aus der Oper „Don Giovanni“: Là ci darem la mano (KV 527) Komm, liebe Zither (KV 351) Die Zufriedenheit (KV 473)
<b>Carl Scheindienst</b> (um 1800)	Gestern Abend war Vetter Mikkel da...

## Zum Programm „Lieder ohne Worte“

Das Duo-Programm „Lieder ohne Worte“ des Blockflötisten Stefan Temmingh und der Harfenistin Margret Köll ist stark vom Gesang inspiriert. Das Repertoire ist weit gespannt und reicht von Arien und Liedern des italienischen Früh- und Hochbarock bis in die Klassik hinein – mit Werken von Gluck, Mozart, Schubert und Mendelssohn sowie virtuosen Variationszyklen, die ursprünglich für Czakan (eine Art Blockflöte) von weniger bekannten Komponisten wie Carulli, Scheindienst oder Küffner komponiert wurden.

### Stefan Temmingh im Interview...

**Frage:** *Seit Ihrer zweiten CD „The Gentleman’s Flute“ mit Arien von Händel auf der Blockflöte scheint Gesang ein Thema für Sie zu sein - entweder wie heute Abend mit Arien auf der Flöte oder tatsächlich als Zusammenarbeit mit Sängern. Woher kommt das?*

**Stefan Temmingh:** Gesang berührt mich einfach sehr, die menschliche Stimme ist ein besonders natürliches Instrument. So ist auch die Blockflöte ein sehr natürliches, ja fast „einfaches“ Instrument: Sie wird direkt angeblasen ohne ein Rohrblatt am Instrument. Der Spieler spricht die Artikulation ins Instrument und hinzu kommt auch noch die Tatsache, dass die Blockflöte keine Klappen hat. Wegen dieser Direktheit liegt, glaube ich, das Gesangliche dem Instrument besonders gut. Es ist mein Ziel, die Blockflöte zum Singen zu bringen.

**Frage:** *Arien auf der Blockflöte zu spielen – ist das eigentlich Ihre Idee?*

**Stefan Temmingh:** Nein keineswegs. Die Idee ist wahrscheinlich so alt wie die Musik überhaupt. Als der Mensch angefangen hat, Musik auf Instrumenten zu spielen, begann er sicherlich mit Imitationen von Liedern auf simplen Knochenflöten. Konkrete Hinweise, dass Lieder auf der Blockflöte gespielt wurden, gibt es in Sylvestro Ganassis Flötenschule von 1535. Die Trennung Lied-Instrumentalstück war am Anfang eher fließend. Unsere Fontana-Sonate ist beispielsweise vom Gregorianischen Gesang beeinflusst. Die Instrumentalisten haben allerdings schnell angefangen zu zeigen, was auf Instrumenten besser geht als mit der Stimme – so ist unsere Fassung von „Anchor che col partire“ eine virtuose Umspielung des originalen Madrigals. Solche Girlanden und Verzierungen gehen eigentlich nur auf Instrumenten.

**Frage:** *Einige Werke im zweiten Teil sind für Csakan komponiert, was ist das?*

**Stefan Temmingh:** Es ist eine Weiterentwicklung der Blockflöte mit Klappen, die vor allem im Wiener Raum sehr beliebt war.

**Frage:** *Es ist ganz schön mutig von Ihnen, Schubert auf der Blockflöte zu spielen. Glauben Sie, Schubert wäre einverstanden?*

**Stefan Temmingh:** Wie Schubert reagiert hätte weiß ich nicht. Aber ich glaube, ein Komponist freut sich immer, wenn seine Musik erklingt – egal auf welchem Instrument. Ziel der Musik ist es, zu berühren. Ob dies mit Gesang, Blockflöte oder Harfe geschieht, ist nicht so ausschlaggebend.

Interessant finde ich allerdings, dass viele Leute durch meine Interpretationen von Arien auf der Blockflöte oft einen schnelleren Zugang zur Musik zu finden scheinen als durch Gesang selbst.

**Frage:** *Gehen sie anders mit der Musik um, wenn sie Arien beziehungsweise Instrumentalmusik spielen?*

**Stefan Temmingh:** Für mich gibt es eigentlich nur gesangliche und tänzerische Musik, anders formuliert rhythmisch oder melodios geprägte Musik. Ob das Stück ursprünglich für Gesang gedacht war, macht daher aus meiner Sicht in der Interpretation keinen Unterschied.

## Zu den Interpreten

**Stefan Temmingh**, geboren in Kapstadt, stammt aus einer südafrikanisch-holländischen Musikerfamilie und gehört zur jungen Generation von Blockflötisten auf Weltniveau. Er studierte in München und Frankfurt.



Als Spezialist für Alte Musik umfasst Stefan Temminghs Repertoire die komplette Originalliteratur der Barockzeit für Blockflöte. Er tritt international als Kammermusiker und mit seinem Barockensemble auf. Als Solist gastiert er mit verschiedenen Orchestern. Seine CDs wurden mehrfach nominiert und ausgezeichnet, er wirkte auch bei diversen Rundfunkproduktionen mit. Stefan Temminghs Engagement reicht von Alter bis hin zu Neuer Musik. Es ist ihm ein großes Anliegen, die Grenzen des Blockflötenrepertoires ständig zu erweitern und es gelingt ihm, die gängigen Klischees über sein Instrument souverän hinter sich zu lassen. Seit 2010 hat er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater München, wo er auch lebt.

Nach Anfängen auf der Tiroler Volksharfe studierte **Margret Köll** Konzertharfe in Innsbruck, Baltimore und München, wo sie mit einem pädagogischen und künstlerischen Diplom abschloss. Ihre Ausbildung an der historischen Harfe, die sie mit Diplom abschloss, erhielt sie in Mailand. Seit 2012 unterrichtet sie die Klasse für Barockharfe an der Hans-Eisler-Hochschule in Berlin. Neben Engagements als erste Harfenistin verschiedener Orchester war sie auch Mitglied einer zeitgenössischen Folk-Band und nahm an deren weltweiten Tourneen teil. Ebenso arbeitete sie mit Künstlern wie Meredith Monk, Sainkho Namtchylak und Kronos Quartett zusammen.

Als Spezialistin für historische Harfe konnte sie sich sowohl als Solistin als auch als Continuospielerin profilieren und spielte mit diversen Barockorchestern. Ihre Engagements führten Sie durch ganz Europa. Immer wieder arbeitet sie mit renommierten Kammermusikpartnern zusammen.

Margret Köll wirkte an CD-Aufnahmen und Tourneen mit, z. B. von Cecilia Bartoli oder Magdalena Kozena. 2014 erschien ihre hochgelobte und ausgezeichnete Solo-CD „L’arpa di Parthenope“ mit frühbarocker Musik aus Neapel.